

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

103 (2.9.1882)

Durlacher Wochenblatt.

No. 103.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Samstag den 2. September

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Aug. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute früh 2 Minuten nach 2 Uhr von der Reise in's Oberland in die Residenz zurückgekehrt.

Durlach, 30. Aug. In Nr. 101 d. Bl. hat ein Correspondent die schöffengerichtliche Verhandlung über eine in Söllingen vorgekommene Schlägerei in einer Weise besprochen, welche thatfächliche Unrichtigkeiten und eine ganz verkehrte Beurtheilung des Sachverhalts enthält. Nicht am Tage der Bürgermeisterwahl, sondern einige Tage früher spielte sich in diesem Ort auf öffentlicher Straße eine Scene ab, welche keinem Beteiligten, welcher Partei er angehören mag, Ehre macht. Das Bezirksamt verurtheilt nicht, namentlich nicht wegen Auflehnung gegen die Staatsgewalt, wozu es gar nicht zuständig ist, sondern erläßt Strafverfügungen, die sofort hinfällig werden, wenn die Angezeigten sich denselben nicht unterwerfen. Das Schöffengericht hat endlich nicht sämtliche 12 Beteiligte freigesprochen, sondern einen derselben zu 8 Tagen Haft verurtheilt. Wenn es dem Gericht nicht gelungen, sämtliche Thäter zu ermitteln, so wird dies jeder rechtlich denkende Mensch nur beklagen und wenn die Unschuld einzelner Angezeigter festgestellt werden konnte, so ist dies erfreulich. Wer das jetzt vorgeschriebene Verfahren auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß solche Freisprechungen von Angeklagten öfters vorkommen müssen, besonders bei Vergehen, die sich im Dunkel der Nacht, im Gewirre von beteiligten Personen abspielen. Unbegreiflich ist aber, wie der Correspondent es als einen Sieg der liberalen Partei darstellen mag, wenn einige, die vielleicht dieser Partei angehören und die wegen eines Straßenunfalls angeklagt sind, freigesprochen werden; die Partei muß sich vielmehr dagegen verwahren, daß man sie in irgend welche Beziehung zu jenem beklagenswerthen Vorfall in Söllingen bringt.

Feuilleton.

„Wie Du mir, so ich Dir.“

Humoreske von Paul Bötker.

(Fortsetzung.)

Das Auge des jungen Oekonom war im Punkte der Liebe noch wenig geübt und verstand nicht recht in den Herzen der Frauen zu lesen, wenn er auch diesem Hangen und Bangen in schwebender Pein schon manchmal durch ein süßes Wort ein Ende bereiten wollte, so wußte ihm der kleine schalkhafte Kobold, der seine Gedanken zu errathen schien, noch jedesmal mit einer geschickten Redewendung auszuweichen und von seinem Vorhaben abzubringen. Sie unterhielt sich jedoch gern mit dem „netten jungen Mann“, wie sie ihn im Stillen so oft nannte, nur wollte sie dies ihrer nächsten Umgebung und hauptsächlich ihren Freundinnen gegenüber nicht gelten lassen, weil die letzteren ihm den wenig schmeichelhaften Namen „der stille Schwärmer“ beigelegt hatten und weil Emma sich einredete, ein Sanguiniker sei ihr lieber, wie ein Melancholiker.

Jedoch hatte die letztere Bezeichnung für Herrn Blum durchaus keine Berechtigung, er war für sein Alter nur etwas zu ernst und besaß nicht, wie die meisten anderen jungen Männer, so große Gesellschafts-Routine und in gleichem Maße die Gabe, sich bei den Damen beliebt zu machen.

* Durlach, 31. Aug. Von Bruchsal kommend und auf dem Transport nach Lothringen begriffen, sah unsere Stadt seit lange wieder eine größere Zigeunerbande. Dieselbe führte 10 Bären und 10 Pferde u. mit sich und bestand aus 35 Personen. Es gelang der Polizei, die Bande, welche sich absichtlich vom Wege ab in die Stadt gedrängt hatte, bald wieder aus derselben zu entfernen und mittelst Gensdarmen nach Ettlingen zu dirigiren.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Großh. bad. 35-fl.-Loose wurden folgende 160 Seriennummern gezogen:

38	181	203	219	231	269	375	377	391	456	468							
491	504	526	536	538	590	611	816	847	910	960	1113						
1128	1163	1167	1188	1190	1216	1266	1289	1374	1418	1483	1523	1538	1606	1667	1750	1762	1862
1886	1970	1980	1983	2006	2061	2160	2183	2212	2226	2281	2282	2360	2364	2417	2440	2618	2640
2706	2714	2818	2849	2935	2978	2996	3238	3301	3358	3417	3451	3526	3585	3605	3671	3716	3770
3803	3870	3880	3882	3957	4032	4050	4089	4176	4247	4391	4519	4520	4521	4555	4563	4599	4616
4651	4669	4717	4783	4808	4810	4841	4941	4961	5017	5046	5093	5280	5294	5299	5361	5404	5442
5470	5495	5497	5674	5712	5773	5832	5923	5931	5955	6008	6061	6214	6215	6337	6355	6372	6412
6496	6507	6512	6589	6671	6765	6797	6801	6934	6974	6986	7033	7132	7185	7197	7227	7352	7387
7416	7479	7532	7537	7540	7546	7763	7838	7844	7869	7992							

× Aus dem Bezirk Durlach, 30. Aug. Einen weit größeren Weg als der Arm des Schriftsetzers, wovon unlängst berichtet wurde, legt der Fuß eines Landpostboten zurück. Nehmen wir z. B. den Landpostbezirk Durlach. Von Durlach nach Aue, Wolfartsweier, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Bagenhof, Palmbach, Stupferich, Thomashof, Lamprechtshof und zurück nach Durlach beträgt die Entfernung 18,694 Schritte.* Die Hälfte der

* Von Durlach nach Aue 910 Schritte, von Aue nach Wolfartsweier 2160 Schritte, von Wolfartsweier nach Grünwettersbach 2386 Schritte, von Grünwettersbach nach Hohenwettersbach 730 Schritte, von Hohenwettersbach nach Bagenhof 1597 Schritte, von Bagenhof nach Palmbach 2320 Schritte, von Palmbach nach Stupferich 1913 Schritte, von Stupferich nach Thomashof 1115 Schritte, von Thomashof nach Lamprechtshof 553 Schritte, von Lamprechtshof nach Durlach 5010 Schritte.

Emma hatte in diesem Augenblick, während die Tante schlief und der Bruder schrieb, hinreichend Zeit, sich noch einmal mit dem Bilde ihres werden wollenden Gatten zu beschäftigen, und sie mußte sich wiederholt gestehen, daß er durchaus nicht uninteressant war. „Wenn aber der Bruder ihn von dem eben gehaltenen Gespräch in Kenntniß setzen würde?“ fragte sie sich hierauf, „dann wird er es gewiß unterlassen, mir doch ferner den Hof zu machen und die Hoffnung auf eine gute Versorgung und den verlockenden Titel Frau Rittergutsbesitzer kann ich mir getrost aus dem Sinn schlagen.“ „Ach was, der Eine geht, der Andere kommt,“ polemisirte die kleine Unschuld mit sich selbst, „die Männer sind es gar nicht werth, daß man sich ihretwegen Sorgen macht.“

Mit diesem Gedankenschluß und halb im Troß hatte Emma ihre Stickerie wieder begonnen. Aber das Bild Otto Blums pflanzte sich immer wieder vor ihren Augen auf. Sein ernstes, aber männlich-schönes Gesicht, die hübsche Figur und Haltung, hauptsächlich wenn er zu Pferde saß, waren viel zu bestechend, als daß sich diese mit leichter Mühe aus dem Gedächtniß verdrängen ließen. Zu allem fiel ihr in diesem Augenblick noch ein Zeitungsartikel ein, den sie erst neulich gelesen und in welchem durch Zahlen klar gelegt war, daß die Seelenzahl des schönen Geschlechts die des starken weit übersteige. Das war nun allerdings ein gefährliches Symptom und unsere

genannten Schrittzahl darf man für die Bestimmung rechnen, gibt täglich 28,041 Schritte, à 2½ Fuß macht 70,102 Fuß. Mithin in einem Jahr 25,587,230 Fuß. Rechnet man 20,000 Fuß für eine Meile, so ergibt dieses einen Weg von 1279 Meilen. Eine Länge, welche beinahe den vierten Theil des Erdumfangs ausmacht.

Deutsches Reich.

— Congreß über Congreß, Versammlung über Versammlung! Wer kennt die Völker, nennt die Namen? ist man versucht zu fragen. Und wie viele stehen noch aus! Anthropologen, Theologen, Fabrikanten, Ingenieure, Genossenschaftler, Forstmänner, Photographen, Buchbinder, Turner, Feuerwehrmänner, Alterthumsforscher u. s. w., sie alle waren versammelt zu eifrigem Tagen, und gewiß würden auch die Zeitungsschreiber diesem allgemein und tief gefühlten Bedürfniß folgen, wenn man sie nur zu Athem kommen ließe! — Wenn der letzte diesjährige Congreß sein Festessen abhält, wird in die begeistertsten Toaste der winterliche Boreas hineinschnauben und den letzten Nachzügler werden auf dem Heimwege die Schneeflocken um die Ohren wirbeln. Dann bleiben wir aber lieber zu Hause und schätzen uns hinterher vielleicht glücklich, daß wir überhaupt zu Hause geblieben sind. — Heute wollen wir uns mit den deutschen Alterthums- und Geschichtsforschern beschäftigen, die sich am 28. August im Lese-Museum zu Kassel zusammengefunden hatten. Etwa 120 Mitglieder der betr. Vereine waren erschienen und den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete der Vortrag des Dr. Duncker über die wissenschaftliche Thätigkeit heftiger Regenten, unter denen besonders die Landgrafen Wilhelm I. und Moriz der Gelehrte hervorrangen. Dieser Vortrag soll durch Druck weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

— Das Reichsgericht hat die Entscheidung gefällt, daß das Versprechen dem Vermittler eines Geschäftes eine Gebühr zu zahlen, wenn es erst nach stattgefundener Vermittelung ab-

Emma überlegte aufs Neue, ob es nicht rathamer sei, das Gewisse dem Ungewissen vorzuziehen und besser das zu behalten, was man hat und vor allen Dingen gern hat.

Wenn sich Emma zu etwas entschlossen hätte, so pflegte sie mit der Ausführung nie lange zu zögern. So auch in diesem Augenblick. Sie erhob sich, um die Tante nicht zu erwecken, möglichst geräuschlos von ihrem Stuhl und schritt leise auf ihren Bruder zu, über dessen Achseln sie sich lieblos beugte und ihm schmeichelnd ins Ohr flüsterte: „Wirst Du mich auch zu dem Ball mitnehmen, den der Verein in der nächsten Woche abhält, lieber Bruder?“

Oskar sah seine Schwester über dieses unerwartete Entgegenkommen ziemlich erstaunt an. „Du hast eine eigenthümliche Manier, begangenes Unrecht wieder gut zu machen,“ jagte er nach längerer Pause in etwas abweichendem Tone. „Anstatt um Verzeihung zu bitten, ersuchst Du mich um eine Gefälligkeit; ich weiß wirklich nicht, wie ich Dein Benehmen deuten soll. Aber da bewahrheitet es sich wieder, daß in jedem Frauenkopf ein Räthsel steckt, welches man nicht zu deuten vermag. Uebrigens weiß ich nicht, ob ich den Ball überhaupt besuchen werde und wenn dies dennoch geschehen sollte, so werde ich diesmal zu vergessen suchen, daß ich Pflichten gegen eine Schwester habe, welche die Herren nur zu hänseln versteht. Vielleicht hätte Dich mein Freund eingeladen, wenn Du Dich anders gegen ihn benommen hättest, aber ich glaube, daß

gegeben wird, bei einem Objekt über 150 Mk. der Schriftlichkeit bedarf.

— Der kommandierende General des Garde-corps, Prinz August von Württemberg, hat rücksichtlich seines schonungsbedürftigen Gesundheitszustandes den nachgesuchten Abschied in Gnaden erhalten.

— Die Mühlhauser Sänger, die vom Hamburger Sängerefest einen Abstecker nach Berlin unternommen und ihre Fahne als Poststück hatten absenden lassen, waren nicht wenig erstaunt, als ihnen dafür ein Zoll von 36 Mark „für Seidenwaaren und Stickerei“ aufgebürdet werden sollte. Auf Reklamation des Vorstandes stand die Zollbehörde jedoch von der Verzollung ab.

— Eine junge Dame von hohem musikalischen Adel ist die Braut des Grafen Gravina. Hans v. Bülow ist ihr Vater, Richard Wagner ihr Stiefvater und Franz Liszt ihr Großvater.

— Die goldenen Fünfsmarkstücke werden von den Reichsbankanstalten aus dem Verkehr zurückgezogen.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Oesterreicher haben jetzt auch ihren Neuleuz gefunden. Ein berühmter Wiener Techniker, gleichzeitig ein über jeden Zweifel erhabener Patriot, R. von Eitelberger, hat Berlin besucht und ruft seinen Landsleuten bei seiner Rückkunft in einer Broschüre zu, daß Wien und Oesterreich auf den wichtigsten Gebieten der Kunst, der Kunst-Industrie und des Verkehrs sehr in Gefahr schwebten, von Berlin und dem deutschen Reiche gänzlich überholt zu werden.

Frankreich.

— Böser Wind ist es, den die Gambettisten jetzt in Frankreich säen, natürlich in der Absicht, um uns den Sturm ernten zu lassen. Nach den neuesten Vorkommnissen in Paris ist die Stimmung dieser Ultrapatrioten bereits an der Grenze angelangt, wo der Muth in der Brust seine Spannkraft übt, oder besser gesagt, die im Innern kochende Wuth in Gewaltthatigkeit übergeht. Der deutsche Turnverein in Paris wollte sich dieser Tage zu einer Feier in seinem Vereinslokal versammeln, zu welcher zufällig auch der französischen politischen Liga eine Einladung zugegangen war. Diese hatte angenommen, betrachtete die Einladung aber als eine Herausforderung. Da die Polizei von der Sache Kenntniß erhielt, so wurde die Versammlung untersagt und das Vereinslokal einstweilen geschlossen. Dennoch versammelte sich Abends die Liga vor dem Lokal mit der laut ausgesprochenen Drohung, die Prussiens durchzuprügeln, beschimpften den Inhaber des

keine Geduld mit Dir jetzt ihr Ende erreicht haben wird, und vollends dann, wenn ich ihm Deine Worte von vorhin wiedergeben werde.“

„Aber Oskar, das wirst Du doch nicht thun?“ sagte sie bittend, „was sollte denn Herr Blum von mir denken, so böse war es nicht gemeint. Und nicht wahr?“ fuhr sie schmeichelnd fort: „Du nimmst mich mit zu dem Ball, denn es wird einem so selten ein Vergnügen zu Theil;“ und schalkhaft lächelnd fügte sie hinzu: „oder Du könntest ja auch Deinem Freunde so unter der Hand zu verstehen geben, daß mir eine Einladung von ihm nicht unlieb sei.“

„So, So!“ sagte Oskar gebohrt, „nun weiß ich doch, aus welcher Himmelsrichtung der Wind weht. Also war das vorhin Gesagte nur Verstellung. Es ist wahrlich kein erfreuliches Bewußtsein, eine so ränkevolle Schwester zu haben.“

„Jetzt wirst Du wieder schrecklich impertinent, Oskar!“ entgegnete sie, das Gesichtchen abgewandt, in weinerlichem Tone.

„Nun, nun, beruhige Dich,“ sagte er weich gestimmt, „wir werden ja sehen, was sich thun läßt.“

„Also Du willst meinen Wunsch erfüllen, lieber Oskar,“ rief sie erheitert, indem sie ihren Bruder stürmisch umhalste.

„Ja, ja,“ sagte er, sie sanft abwehrend. „Aber sei um des Himmels Willen nicht so laut, die Tante könnte sonst erwachen.“

Oskars Warnung fiel jedoch auf unfruchtbareren Boden, denn Emma ließ jetzt ihrer Freude ungehemmt die Zügel schießen und laut

lokals u. Wie der Präsident des deutschen Turnvereins erklärt, steht das Comité der Gesellschaft der Zusendung des Einladungsbriefes an die Liga der französischen Patrioten vollkommen fern. Sofort hat sich die gambettistische Presse des Vorganges bemächtigt und machte aus der Maus einen Elefanten. Unsere patriotische Liga, schreibt eines dieser Blätter, hat schon lange das Mißfallen jener lärmenden Privatiers erregt, welche in einem verdächtigen Café in der Rue St. Marc zusammenkommen, um da ihr dummes deutsches Bier zu trinken und ihre deutschen Gefänge zu gröheln. Abends gegen 9 Uhr sah man sie gewöhnlich mit Verschwörermienen heranschleichen und sich in einem schmutzigen Saale versammeln, woselbst der Vorstand der Bande beleidigende Adressen an die patriotische Liga redigirte. Das erste Mal hatte die Liga nicht weiter darauf geachtet, aber als die Insulten sich wiederholten, beschloffen die Mitglieder, der Sache ein Ende zu bereiten und auf die Deutschen loszugehen. Diese hatten aber Wind von der Sache bekommen und sich hinter die Polizei versteckt. Der Vorsitzende der Liga, Peroulet, erhielt gestern eine freundliche Einladung zu Herrn Duclerc, der ihn bewog, die beabsichtigte Manifestation zu unterlassen. (Thatsächlich wahr!) Wir sind überzeugt, daß die Prussiens eine Gmeute im Herzen von Paris anstiften wollten u. c. — In ähnlichem Tone lassen sich die übrigen Blätter dieser Farbe vernehmen. Daß es übrigens Herrn Gambetta im Herzen von Paris nicht überall nach Wunsche zugeht, beweist wieder ein Volksauflauf, der sich kürzlich vor einem Bücherladen zusammenrottete, wo Gambetta Einkäufe machen wollte. Gambetta mußte die Bahn durch die Polizei frei machen lassen und wurde beim Herausreten vom Publikum mit Hohnliedern und Pfeifen empfangen. Während schlug er die Wagenthür zu und ließ den Kutsher in scharfem Trab davonfahren.

Paris, 29. Aug. Sämmtliche Blätter fahren fort, in gehässigster Weise und aus unerhörtester die Deutschen anzugreifen. Der Haß und die Aufregung gegen Deutsche ist überall groß. Einige Zeitungen überschreiten alles Maß. So schreibt heute das „XIX. Siècle.“ Nur ein kleiner Fehler sei am ganzen Vorgehen der „Patrioten-Liga“ zu tadeln, nämlich die nicht genügende Vorsicht. Jeder Franzose kenne die edle hohe Idee des Vereins, nämlich die Vorbereitung aller Patrioten auf den großen Tag, wo die Säger der „Marjeillaise“ und die Säger der „Wacht am Rhein“ zusammen träfen. Dies nur allein sei der Zweck der

jubelnd und singend verließ sie das Gemach, um sich in dem Garten zu ergehen, doch nicht ohne vorher die Thür ziemlich geräuschvoll ins Schloß geworfen zu haben.

Vom Schaukelstuhl her verstummt plötzlich die langgezogenen Nasaltöne und statt ihrer wurde ein tiefer Athemzug vernehmbar, ein gewisses Zeichen, daß die Tante erwacht sei. Diese aber schien an derartige liebevolle Störungen schon gewöhnt zu sein, denn nachdem sie durch ein leises, aber unwilliges Gemurmel ihrer Ansicht über diese Störung Ausdruck gegeben, sehte sich ihr ergrautes Haupt bald wieder in nickende Bewegung.

Oskar aber schloß mit einem Seufzer, der darin gipfelte, daß gegen Weiberlaunen nicht anzukämpfen sei, für heute seine Arbeit, und schickte sich an, einen Spaziergang zu seinem Freund Otto Blum zu unternehmen.

Der Weg, den Oskar Heidenreich — so war sein voller Name — zurückzulegen hatte, war kein bedeutender, schon nach etwa zwanzig Minuten hatte er seine Wanderschaft beendet.

Der mächtige Hofraum des Gutes, auf welchem das Herren- und Arbeiterhaus, sowie die übrigen Wirthschaftsgebäude vereinigt waren, war von einer riesigen Mauer umschlossen und zwei große, geschlossene Thorsflügel versperrten außerdem den Eintritt in den Hof.

Oskar stand mit einer gewissen Scheu vor dem geschlossenen Thore. Er scheute sich offenbar, den Glockenzug zu berühren, und dies war ihm noch jedesmal so ergangen, so oft er

französischen Patrioten-Liga und die einzige Pflicht jedes Patrioten, sich würdig auf diesen Tag vorzubereiten. In Erwartung aber dieses Tages dürfe man keine Unvorsichtigkeiten und Voreiligkeiten begehen, um in eine so listig von Bismarck gelegte Schlinge zu laufen, denn der deutsche Turnverein sei eine solche. Man kenne die hinterlistigen Fallen Bismarcks, und die Patrioten dürften nicht so naiv sein in selbigen sich fangen zu lassen. Denn das sehnlichst erhoffte einstige Zusammentreffen sände irgendwo anders statt als in einem Pariser Café.

— Die französische Presse will dem Herrn v. Lesjeps zu Ehren bei seiner bevorstehenden Rückkehr nach Frankreich, als dem tapferen Verteidiger der Sache Frankreichs gegen England ein großartiges Bankett veranstalten. Ausgeschlossen haben sich die gambettistischen Blätter. Man will aber Herrn Gambetta selbst dazu einladen. Ob er Humor genug besitzt, Folge zu leisten?

Ägypten.

— Zwei neue Mächte schicken sich an, am Krieg in Ägypten Theil zu nehmen: der Nil, der in den letzten Tagen rasch gestiegen ist und seinen letzten Stand erreicht haben wird und der Stamm der Ouleds-Soliman in Tripolis, die sich in Benghasi, am westlichen Abfall von Barka, befinden und dem Arabi Pascha zu Hilfe eilen wollen. Die Gesamtstärke der englischen Truppen in Ägypten beträgt zur Zeit: 19,223 Mann Infanterie, 3818 Mann Cavallerie, 1927 Mann Artillerie, 1278 Mann Ingenieure, zusammen 31,468 Mann.

Amerika.

— Amerikanisch. Ein Methodisten-Prediger in Massachusetts hat einen neuen Klingelbeutel erfunden, der so eingerichtet ist, daß jedesmal ein schußähnlicher Knall erfolgt, wenn man einen Knopf oder ein falsches und durchlöcheriges Zehncentsstück u. hineinlegt. Am ersten Sonntag, an welchem der Patentklingelbeutel in Gebrauch genommen wurde, drang die Polizei in die Kirche ein, weil sie glaubte, es sei daselbst eine mörderische Schlacht im Gange.

Frankfurter Börsenwoche.

24. bis 31. Aug. Auf allen Gebieten hat sich verfloßene Woche reges Geschäft gebildet, die Tendenz war besonders für Eisenbahnwerthe eine sehr feste und schließt man zu den höchsten Courcen.

Auch österr.-ungarische Renten waren höher, während russische Werthe stagnirten.

Geld wurde für Ultimo Zwecke mit 4% bezahlt.

Courc vom 24. Aug. Courc vom 31. Aug.

Oester. Credit-Aktien	266	273
Staatsbahn	297	306
Galiz. Eisen-Aktien	273	274
Lombarden	125	132

4% Ungar.	75%	75%
4% russ. Obligationen	69%	69%

hierher gekommen; denn wenn sich die Glocke vernehmen ließ, so erhoben die im Hof theils herumlaufenden, theils an der Kette liegenden großen und kleinen vierfüßigen Wächter ein so martialisches Gebell, daß eine nicht sehr starke Natur dabei nervös werden konnte und Oskar, der Federheld, war eine solche Musik nicht gewöhnt. Aber ohne Anmeldung durch die Glocke gab es keinen Eintritt und als er diese endlich in Bewegung gesetzt, versäumte er nicht, sich die Ohren mit beiden Händen zu verschließen.

„Das miserable Viehzeug!“ zischelte er halb wüthend, „ich begreife gar nicht, wie ein Mensch daran Gefallen finden kann.“

„Vor! Weiter! Brummer! wollt ihr gleich machen, daß ihr fortkommt!“ kommandirte eine helle Mädchenstimme innerhalb des Thores.

„Die Bestien fangen alle mit B. an,“ sagte Oskar halblaut für sich. „Wenn sie nur der Teufel holen möchte.“ Die weibliche Stimme im Hofe mußte ihrem Kommando handgreiflichen Nachdruck geben, ehe sich die vorlauten Gesellen mit gesenktem Kopf und zwischen den Beinen gekniffenem Schwanz davonschlichen.

„Der Stimme nach scheint das wieder ein neues Dienstmädchen zu sein,“ lispelte Oskar. Dem war jedoch nicht so, denn als der für eine schwache Frauenhand ziemlich schwere Querbalken ausgehoben, der Kiegel zurückgeschoben und das Thor geöffnet war, stand Oskar einem lieben jungen Mädchen gegenüber, eine Erscheinung, die ihm in diesem Hause noch nie begegnet war.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nr. 9592. Die Herren Bürgermeister des Bezirks werden unter Hinweisung auf die landesherrliche Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 31) — aufgefordert, das für jede Gemeinde zu fertigende Verzeichniß über alle Ortseinwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können (Urliste), sofort aufzustellen. Sobald diese Aufstellung bewirkt worden, ist deren Auslegung anzuordnen, und sind sodann die Listen unter genauer Beachtung der Bestimmungen des §. 4 der erwähnten Verordnung längstens bis zum 15. Oktober d. J. anher einzufenden.

Durlach den 28. August 1882.

Großh. Amtsgericht.
Huffschmid.

**An die Einwohner von Durlach!
Sedan-Feier.**

Wir laden hiermit ein, zur Feier des zweiten September die Häuser zu beslaggen.

Durlach am 28. August 1882.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Programm

der
Sedanfeier der Volksschule in Durlach

am
Samstag den 2. September.

Vormittags 10 Uhr: Versammlung der Schüler mit ihren Lehrern auf dem Schloßplatz.

10 Uhr: Festzug in die Turnhalle.

10 Uhr: Festakt in der Turnhalle.

Nachmittags von 2 Uhr an: Bewirtung sämtlicher Schüler durch die Stadt in der Turnhalle.

Zur Teilnahme an dieser Feier ladet ergebenst ein

Der Rektor.

Auf Grund des §. 627 R.G.B.D. wird hiemit bekannt gemacht:

Nr. 9653. Der Ehefrau des Maurers Friedrich Heck, Katharine geborene Lichtenberger von Untermuschelbach wurde mit Beschluß vom Heutigen verboten, ohne Bewirtung ihres Bestandes Vergleich zu schließen, Anlehen aufzunehmen, ablösbliche Kapitalien zu erheben oder darüber Empfangschein zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden, sowie darüber zu rechten.

Durlach, 30. Aug. 1882.

Großh. Amtsgericht.
Huffschmid.

Bekanntmachung.

[Durlach.] In Folge Verfügung Großh. Bezirksamts vom 4. Febr. d. J. hat der Gemeinderath dem Wilhelm Raquot, Schuhmacher, die Stelle eines Leichenmannes und der Auguste Ludwig die Stelle einer Leichenfrau übertragen. Dieselben sind mit den Obliegenheiten des Dienstes durch den Großh. Bezirksarzt bekannt gemacht und von Gr. Bezirksamt verpflichtet worden.

Als Taxen wurden festgestellt:

- a. Für Waschen und Aufbahnen der Leichen von Erwachsenen Mk. 3,00.
 - Für Nachtwachen bei Leichen von Erwachsenen " 1,50.
 - b. Für Waschen und Aufbahnen von Kinderleichen (unter 10 Jahren) und für Bestellen der Beerdigung etc. " 2,00.
 - Für Nachtwachen " 1,00.
- Den Hebammen ist bei Strafe verboten, derartige Handlungen bei Leichen vorzunehmen.

Durlach, 1. Sept. 1882.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Erledigte Straßenwachtsstelle.

Der Straßenwachtsdienst auf Distrikt Nr. 4 der Landstraße Nr. 13 von Karlsruhe nach Stuttgart mit dem Wohnsitz in Kintheim, Durlach oder Aue ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder neu besetzt werden.

Schriftliche Bewerbungen um diesen Dienst wollen unter Anschluß von Leumunds-, Vermögens- und Militärzeugnissen längstens bis **11. September d. J.** bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden. Der Anfangslohn des Straßenwachts ist hier 500 Mark und erhält derselbe jeweils nach Ablauf von 3 Jahren einen neuen Hut und nach 6 Jahren einen neuen Mantel.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben der Christof Friedrich Rittershofer's Witwe, Karoline geborenen Knecht von hier und beziehungsweise Franz Rittershofer in Baltimore lassen

Montag, 4. September,

nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathause nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

- 1. 1 Viertel 21½ Ruten Durlacher oder 1 Viertel 35,82 Ruten Badischen Maßes Acker in der mittleren Fuß, neben Wilhelm Wendling, Steuergeldhilfe, und Friedrich Preis, geschätzt zu 500 Mk.
- 2. 2 Viertel 3 Ruten Durlacher oder
- 1 Viertel 83,32 Ruten Badischen

Maßes Acker im Breitenwasen, neben Jakob Siegrist und Christian Rittershofer, geschätzt zu 500 Mk.

19 Ruten Durlacher oder 41,97 Ruten Badischen Maßes Garten in der Breitengasse, neben Graben und Christian Rittershofer, geschätzt zu 250 Mk.

Durlach, 26. Aug. 1882.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Jöhlingen.

Fasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen läßt **Dienstag, 5. September,** Vormittags 11 Uhr, im Faselhof einen fetten Farren versteigern.

Jöhlingen, 30. Aug. 1882.

Der Gemeinderath:

Bürgermeister Hirn.

Söllingen.

Rinnenpflaster-Vergebung.

Nr. 609. Die hiesige Gemeinde versteigert ca. 60 Quadratmeter Rinnenpflasterung zur Herstellung. Liebhaber hierzu wollen sich am

Montag, 4. September,

vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause einfinden.

Söllingen, 30. Aug. 1882.

Der Gemeinderath:

Reiff.

A. Reichenbacher.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Montag, 4. September,

Vormittags 8 Uhr,

im Pfandlokale, Kelterstraße Nr. 8, nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

- 1 aufgerüstetes Bett, 1 Tisch,
- 1 Waschtisch, 3 Nachttische,
- 2 Koffer, 3 Spiegel, 1 goldene Damenuhr mit goldener Kette,
- 1 silberne Cylinderuhr mit goldener Kette, 2 goldene Brochen, 1 silberner Vorlegelöffel, 24 Leintücher, 12 Deckbettüberzüge, 12 Pflanzbügel, 12 Rissenzüge, 3 Duzend Servietten, 18 Tischtücher, 50 Handtücher, 1 Stück leinenes Tuch,
- 4 Halbstücher, 1 Pelzgarnitur, 3 Duzend Frauenhemden und 2 Duzend Herrenhemden, ferner 2 Ueberzieher, 1 schwarzseidenes Kleid, 1 schwarzer Herrenanzug und sonst Verschiedenes.

Durlach, 30. Aug. 1882.

Der Gerichtsvollzieher:

Plesch.

Lohnender Verdienst.

Solide und strebsame Personen eines jeden Standes werden zum Verkaufe von im Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten Staats- und Prämien-Loosen in monatlichen Theilzahlungen gegen gute Provision und fixen Gehalt angestellt. Franco-Offerten zu richten an Filiale der Bankvereinigung **Grün & Cie.** in Frankfurt a. M.

Hauptstraße 57, parterre, ist eine schöne Wohnung von 6 ineinandergehenden Zimmern, Küche nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei Kaufmann Schuler.

Zu vermieten:

Sogleich oder auf Oktober eine kleine Manjardenwohnung von 2 Zimmern, sammt Speicher **Adlerstraße 15.**

Dehndgras,

5 Morgen, hat zu verkaufen **Christian Schnebele in Aue.**

[Durlach.] Von nächstem Montag an wird die Unterzeichnete eine

Strickchule

halten und bittet deshalb diejenigen geehrten Eltern, deren Mädchen im Stricken eingeübt werden sollen, um deren gütige Zusendung.

Frau Kälber,

Kelterstraße 13.

Es ist bei J. Lang in Tauberbischofsheim erschienen und bei allen Kalenderverkäufern des deutschen Reiches zu haben: **Echter Sebelkalender.**



Preis 30 Pfennig.

Enthält jedes Jahr aus dem neu aufgefundenen literarischen Nachlasse Sebels bis jetzt unbekanntes Sebelgedichte u. Sebelerzählungen.

Vollständiges Kalendarium in Schwarz- und Rothdruck. Genealogie der europäischen Fürstenthümer. Erzählungen: Ständevertheilung — Ein Jubiläum — Wahrer Muth. — Die veränderte Auster. — Wohlfeile Bücher. — Eine Hochzeit im Banauerland. — Der brave Herr Wetter. — Gnet ist gnet und besser oft nit besser. — Auf und Abi (Erinner und Gnuß). — Wohlthat. — Ein unwer-froener Wirth. — Ein salomonisches Urtheil. — Bauernpolitik. — Der kluge Rath. — Der uneigenmäßige Apothekersgehilfe. — Wenns einer besser haben will. — Gratis geliefert. — Die große Mythe. — Rückzug der Ehrentreiter. — Weder höflich, noch nahweis. — Mittel gegen den Kirchenhuf. — Die schönste Melodie. — James A. Garfield. — Ein deutsches Wort. — Der sicherste Weg. — Wirkung der Schiedsängigkeit. — Freistreichheit. — Mein Mannem is mein Element. — Eine sonderbare Sendung. — Erz-bischof Johann Baptist Drbin. — Prälat Doll. — Berthold Auerbach. — Der Brand von Gzilikon. — Welches Unheil ein Hansfnecht nicht anstellen kann. — Der Bergsturz bei Elm. — Mit'm allergrößte Bergquede. — Auch ein Hofant. — C Rhein-schnot. — Weltbegebenheiten. — Poetisches Schatzkästlein. — Städtebilder aus dem Mittelalter: 1) Ladenburg, 2) Sinsheim, 3) Eppingen, 4) Weihenstein. — Markt-verzeichnisse.

Mostobstversteigerung.

[Durlach.] Unterzeichnete läßt heute (**Samstag**) Abend 6 Uhr an der Dürrbach 5 Bäume Obst gegen Baarzahlung versteigern.

Zusammentkunft bei J. Semmler, Zimmermeister.

Jakob Semmler Wtb.

Amalienstraße 6 ist sogleich oder später ein schön möblirtes, heizbares Zimmer zu vermieten.

Kathol. Kirchenchor.
Heute (Freitag) Abend 8 Uhr:
Gesangprobe im bekannten Lokal.

Lyra.

Wir laden unsere passiven Mitglieder auf **Samstag, 2. d. M.**, Abends 8 Uhr, zum Banket zur Feier des Sedantages in die Eglau'sche Bierhalle freundlichst ein.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Montag den 4. September, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal die übliche

Monatsversammlung statt; vollzähliges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Danksagung.

Freunde aus Karlsruhe haben unserem Verein eine größere Anzahl werthvoller und lehrreicher Bücher zum Geschenk gemacht, wofür im Namen des Arbeiterbildungsvereins Durlach bestens dankt
Der Vorstand.

Garten, 1 Viertel 7 Ruthen, sind zu verpachten.
Näheres **Mittelstraße 10.**

Fässer, neue und gebraucht, sind in allen Sorten billig zu verkaufen bei Küfermeister **Dick** im Gasthaus zum Badischen Hof, Durlach.

Zimmer, zwei möblirte, wozüglich in der Nähe der Kaserne, werden auf 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten **Herrenstr. 1** im Laden.

Rühdung, etwa 2 Wagen, ist zu verkaufen im **Bähringer Hof.**

IV. Lotterie von Baden-Baden
mit Hauptgewinnen im Werthe von
Mk. 60,000, 30,000, 15,000,
10,000 u. s. w.,
Loose zur 4. Ziehung am
11. Septbr. 1882 à 8 Mark, sowie
Original-Vollose, für alle Classen
gültig, à 10 Mark empfiehlt
F. W. Stengel,
Hauptcollection in Durlach.
Die Erneuerung der Loose zur
4. Classe à 2 Mark hat lt. §. 3 des
Plans bis zum 4. Sept. zu geschehen.

Strassburger Sauerkraut,
neues, das Pfund zu 12 Pfg. von
heute an stets zu haben in
dem Spezerei- und Kurzwaaren-
geschäft von
A. Seiler in Durlach,
Hauptstraße 74,
in der Nähe vom „Badischen Hof“.

Brennholz
ist fortwährend zu haben bei
Chr. May, Zimmermstr.

Schönes altes Welschkorn
ist fortwährend zu haben bei
Louis Luger Wtb.

Feine Kleie,
äußerst billig, auch altes Stopf-
welschkorn empfiehlt
L. Hesselbacher Wtb.

Die Sedantagefeier betreffend.

[Durlach.] Die heute Abend stattfindende Gesangprobe wird in
der **Galle Eglau** abgehalten.

Durlach den 1. September 1882.

Aus Auftrag: **Zimmermann.**

Eglau'sche Bierhalle.

Sonntag den 3. September 1882:

Großes Concert,

gegeben von der Kapelle früherer Militärmusiker
aus Karlsruhe.

Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei.

Turn- Verein.

Gauturnfest.

Kommenden Sonntag, den 3. September, findet das dies-
jährige Gauturnfest hier statt. Bei schönem Wetter wird dasselbe
im Schloßgarten, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle abgehalten.
Anfang 1/2 Uhr. Eintrittspreise in den Schloßgarten à Person
20 Pf. — Kinder 10 Pf.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Der Turnverein Durlach.

Vorschussverein Stein.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Ordentliche Generalversammlung findet statt:

Sonntag den 3. September d. J.

im Gasthaus zum „Löwen“ dahier, Eröffnung Nachmittags 2 Uhr.
Tagesordnung.

1. Bericht über die abgelaufene Rechnungsperiode vom 1. Juli 1881
bis 30. Juni 1882.
2. Beschlusfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Entlastung.
3. Feststellung des Zinsfußes für Darlehen.
4. Feststellung der Eintrittsgelder neu eintretender Mitglieder.
5. Wahl eines nach §. 25 des Statuts auscheidenden Aufsichtsrathsmitglieds.

Der Aufsichtsrath:

Friedrich Bollinger.

Lotterie

des

landwirthschaftlichen Bezirksvereins Pforzheim.

Gewinne im Gesamtbetrage von 7500 Mk.

Ziehung am 18. September 1882.

Loose à 1 Mk. zu beziehen durch die General-Agentur Otto

Kieker's Buchhandlung in Pforzheim. In Durlach bei Herrn

Julius Loeffel.

Tagebuchs-Impressen für Steinseher

sind zu haben in der Steindruckerei von

C. Wahl in Durlach.

Bamberger Zwetschgen.

gebörte, per 1/2 Kilo 20 Pfg., bei
Abnahme von 2 1/2 Kilo 18 Pfg.,
empfiehlt

Magnus Schuler.

Ein Mädchen, welches Lust
hat, bügeln und coiffiren zu lernen,
kann bei Frau **Soh**, Bäderstraße 1,
eintreten.

Ettlingen.

Marie Obert

empfiehlt billigt

**Ettlinger Shirting und
Baumwolltuch.**

Muster sammt Preisliste stehen
frei zu Diensten.

Fässer-Berkauf.

Eine größere Parthie Fässer, von
30—600 Liter Gehalt, hat zu
verkaufen und empfehle zugleich
mein Lager in allen Sorten von
Brauntweinen.

Albert Grimm,

Brauntweimbrennerei.

Für Durlach befindet sich nach
wie vor der Alleinverkauf von:
Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pf.
Dr. Suin de Boulemard's Zahnpasta
à 60 Pf.
Dr. Koch's Kräuterbonbons à 50 Pf.
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mk.
Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mk.
Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade
à 75 Pf.
Italien. Honigseife à 50 u. 25 Pf.
bei **F. W. Stengel.**

Jägerstraße 3 wird ein braves
Mädchen in Dienst gesucht.

Militärverein Durlach.

Auf allgemeines Verlangen der
Vereins-Mitglieder wurde die übliche
Monatsversammlung, welche jeweils
Sonntag Nachmittags stattfand, auf
Montag Abend verlegt, weshalb
dieselbe erstmals nächsten Montag
den 4. September, Abends
8 Uhr, in Genter's Bierhalle ab-
gehalten wird.

Unter Anderem kommt die Theil-
nahme an der Fahnenweihe des
Brettener Krieger-Vereins, welche
Sonntag den 10. September statt-
findet, zur Besprechung; weshalb
recht zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

1881er Most,

reinen, vergapft

A. Knecht zum Anker.

Niel zu wenig

ist es bekannt, daß man der Wäsche
beim Plätten hohen Glanz, elastische
Steifheit u. blendende Weiße dadurch
gibt, wenn man zum Stärken der-
selben die so allgemein rühmlichst be-
kannte

Englische

Brillant-Glanzstärke

von **Hoffmann & Schmidt,**

Leipzig und London,

verwendet, welche in Packeten zu

20 Pfg. in jedem Colonialw., Dro-

guen- und Seifengeschäft zu haben ist.

Gebrauchsanweisung ist den

Packeten aufgedruckt

Um sicher zu sein, dies

Fabrikat, welches garantirt frei von

allen schädlichen Substanzen ist, auch

echt zu erhalten, verlange man beim

Einkauf ausdrücklich: **Englische Brillant-**

Glanzstärke von Hoffmann &

Schmidt, da dies Fabrikat, wie ja

alles Gute, vielseitig in täuschend

ähnlicher Verpackung schlecht und

werthlos nachgemacht wird.

Engroslager bei Herrn **Max**

Schwab, Karlsruhe.

In Durlach zu haben bei Herrn

G. F. Blum, Ed. Seufert,

Fr. Seufert.

Fässer, einige gut er-
haltene (Vierling),
sind billig zu verkaufen. Näheres
im Kontor dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Heute Morgen
2 1/2 Uhr wurde uns ganz plötz-
lich und unerwartet unser liebes
Töchterchen

Mathilde

im Alter von 4 Monaten in
Folge eines Hirnschlags durch
den Tod entrißen.

Durlach, 31. Aug. 1882.

Apotheker **Stein** und Frau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. September 1882.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr **Dejan** Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr, Christenlehre: derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr **Stadtpf.** Specht.

2) In Wolfartsweier:

Herr **Stadtpfarrer** Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 3. Sept. 9. Ab. Vorstell.

Die Eugenotten, große Oper und

Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe.

Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

29. Aug. **Rosine** Christine, Bat. **Christof**

Franz Preis, Fabrikarbeiter.

31. „ **Albert** Eduard, Bat. **Alfred**

Hofmann, Sesselmacher.

Gestorben:

31. Aug. **Mathilde** Emma **Philippine**

Rudolfe, Bat. **Hermann**

Stein, Apotheker, 4 W. alt.

Reaktion. Erud und Verlag von A. Durs, Durlach